



Atelier Silvia Ruppen
Anstalt für Grafik, Satz und
Ausstellungsgestaltung
Vaduz 2006



Das Wetter ist trüb. Ich sitze auf einer Holzbank, deren Farbe abblättert. Die Fabrikhalle hinter den Gleisen sieht heruntergekommen aus. Die Backsteinmauer davor ist teilweise mit Graffiti versehen. Zwischen den Gleisen wächst Unkraut. Auf dem verlassenen Bahnhof kündigt eine Frauenstimme über Lautsprecher die Durchfahrt eines Schnellzuges an. Ein Güterzug donnert vorbei.



Ich habe Zeit, 20 Minuten Zeit, bis mein Zug kommt. Zeit während der ich nichts zu tun habe, Zeit die Umgebung zu betrachten. Das erste Mal nehme ich den Zustand dieser Fabrikhalle, die Graffiti, das blühende Unkraut bewusst wahr.

Zeit haben, ist in unserer Gesellschaft etwas Rares. Keine Zeit haben ist ein Thema das viele beschäftigt. An der Buchmesse in Frankfurt begegneten mir haufenweise Titel wie «Das neue 1 x 1 Zeitmanagement», «Zeit gewinnen Tag



für Tag», «Endlich mehr Zeit haben», «Time Coaching». Zeitmanagement heisst das heute und zu diesem Thema wird eifrig geschrieben.

Auch ich gehöre zu den Menschen, die dauernd lamentieren, sie hätten zu wenig Zeit. Obwohl wir immer schneller unterwegs sind, schnellere Verkehrsmittel, schnellere Verbindungen, schnellere Datenübermittlungen haben, bleibt uns immer weniger Zeit übrig. Zeit in der wir einfach nur so dahinleben, uns



zum Beispiel wie eine Katze an die Sonne legen, schnurren und von einem bunten Vogel träumen.

Anfang des Jahres hatte ich den Vorsatz, mir ab und zu solche Freizeiträume zu schaffen. Aber es ist schwierig. Ich habe einen Beruf, den ich sehr liebe, und ich habe wunderbare Arbeiten, für die ich mir gerne Zeit nehme. Es sind mir deshalb im vergangenen Jahr wenige Freizeiträume geblieben. Die alltägliche Hektik, die oft engen Termine sind wie



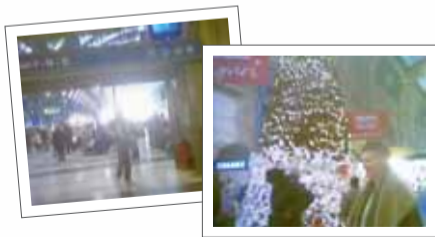
ein Sog in den wir hineingezogen werden. Manchmal habe ich den Verdacht, dass ich das sogar möchte. Dieses immer schneller Laufen scheint mir wie eine Droge zu sein.

Ich übe den Entzug. Trotz vieler Rückfälle arbeite ich daran und versuche, mir mehr freie Zeit zu schaffen.

Zeit zum Zeichnen. Zeit zum Malen.

Bin im zug und du?
Ich fahr dem meer entlang
und du den gotthard hoch.
Buona befana
Von: Eva FL
7:30 6-JAN-06

Zeit für Freunde.



Zeit zum Leben. Zeit zum Träumen.



Zeit zum Fantasieren.
Zeit zum Innehalten.



Zeit zum Denken. Zeit zum Lesen.

LesZeichenLiechtenstein



Zeit für einen Spaziergang.



20 | 21



Meine Wartezeit ist um. Der Zug hält an, ich fahre nach Genua und nehme mir Zeit das «Acquario di Genova» zu besuchen. In der interessanten und aufwändigen Ausstellung werden Bewohner aus allen Meeren der Welt gezeigt. Traurig ist nur, dass viele Lebewesen in ihrem natürlichen Lebensraum kaum noch eine Überlebenschance haben.

Es ist höchste Zeit etwas zu tun.



Im neuen Jahr wünsche ich allen meinen Freunden und Freundinnen, meinen Kunden und Kundinnen viel freie Zeit. Allen, die meine freie Zeit im vergangenen Jahr mit ihren spannenden, schönen Arbeiten gefüllt haben, danke ich von Herzen.



Fotos und Illustrationen
Silvia Ruppen
Produktion Fitolito Longo
Dezember 2006
Auflage 250 Exemplare